



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

5. März 2021

Wochenbericht KW 9

forsa | Kantar | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 32 %, SPD bei 16 % Grüne bei 20 % bzw. 19 %, AfD zwischen 11 % und 9 %
Wirtschaft:	46 % erwarten Verschlechterung der ökonomischen Lage
Weltpolitische Lage:	Mehrheit macht sich keine Sorgen um den Weltfrieden Knapp ein Fünftel nimmt Krankheiten als größte Bedrohung wahr
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar ¹ für BamS	infratest dimap ² für ARD
CDU/CSU	34 (-1)	32 (-2)	33 (-1)
SPD	16 (-)	16 (-)	16 (+1)
FDP	7 (-1)	9 (+1)	7 (-1)
DIE LINKE	8 (+1)	9 (-)	7 (+1)
B'90/Grüne	19 (-)	19 (+1)	20 (-1)
AfD	9 (+1)	10 (+1)	11 (+1)
Sonstige	7 (-)	5 (-1)	6 (-)
Erhebungszeitraum	25.02.-01.03.	25.02.-03.03.	01.-02.03.

Die Union liegt bei forsa 18 (-1), bei infratest dimap 17 (-2) und bei Kantar 16 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

Die Union liegt bei Kantar bei 32 %. Dies ist der niedrigste von diesem Institut gemessene Wert seit März 2020. Die FDP liegt bei 9 % - dies ist der höchste Wert seit Januar 2020.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	36 (-1)
Olaf Scholz	15 (-)
Robert Habeck	19 (+1)
keinen davon	30 (-)
Erhebungszeitraum	25.02.-01.03.
Armin Laschet	22 (-3)
Olaf Scholz	18 (-)
Robert Habeck	20 (-1)
keinen davon	40 (+4)
Erhebungszeitraum	25.02.-01.03.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 21 (-1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 17 (-2) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

Armin Laschet verliert auch in dieser Woche an Zustimmung. Der Wert von 22 % ist der niedrigste seit Erhebungsbeginn im Januar 2021. Er liegt bei der Kanzlerpräferenz nun 4 (-3) Prozentpunkte vor Olaf Scholz und mit 2 (-2) Prozentpunkten nur noch knapp vor Robert Habeck.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (07.03.2021)

² im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 5

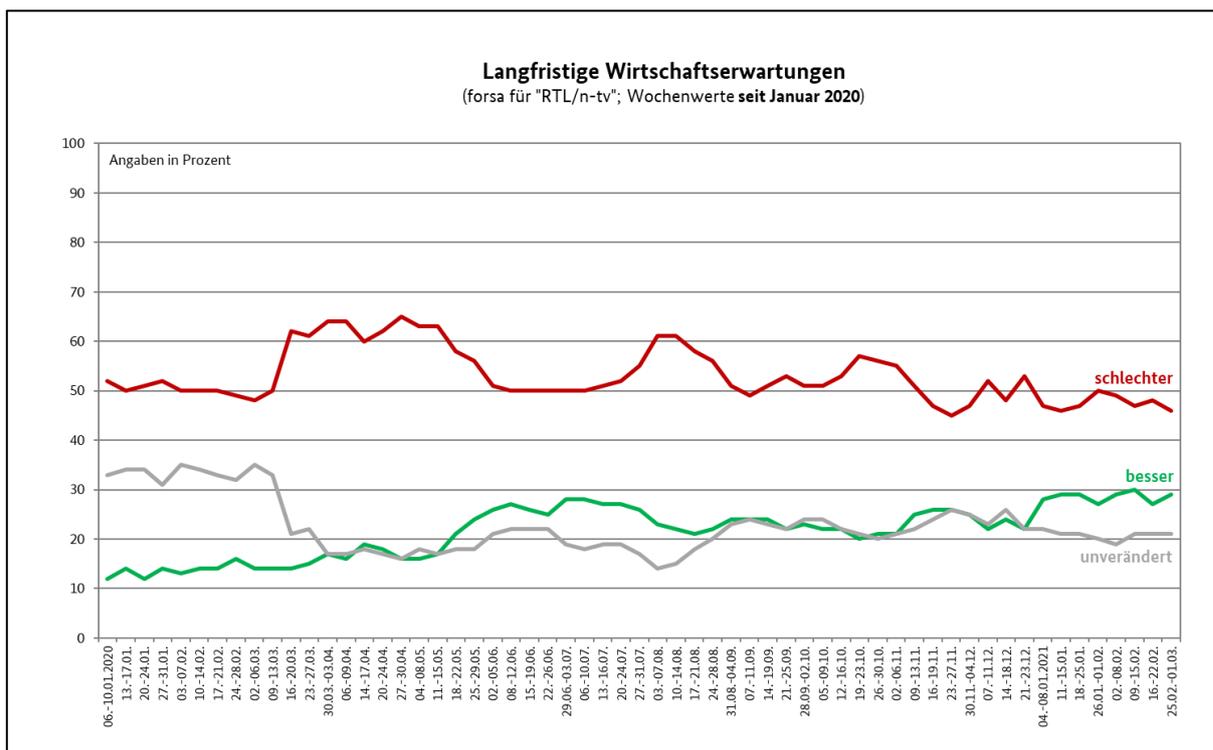
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	29	(+2)
schlechter	46	(-2)
unverändert	21	(-)
Erhebungszeitraum	25.02.-01.03.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 17 (-4) Prozentpunkte deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

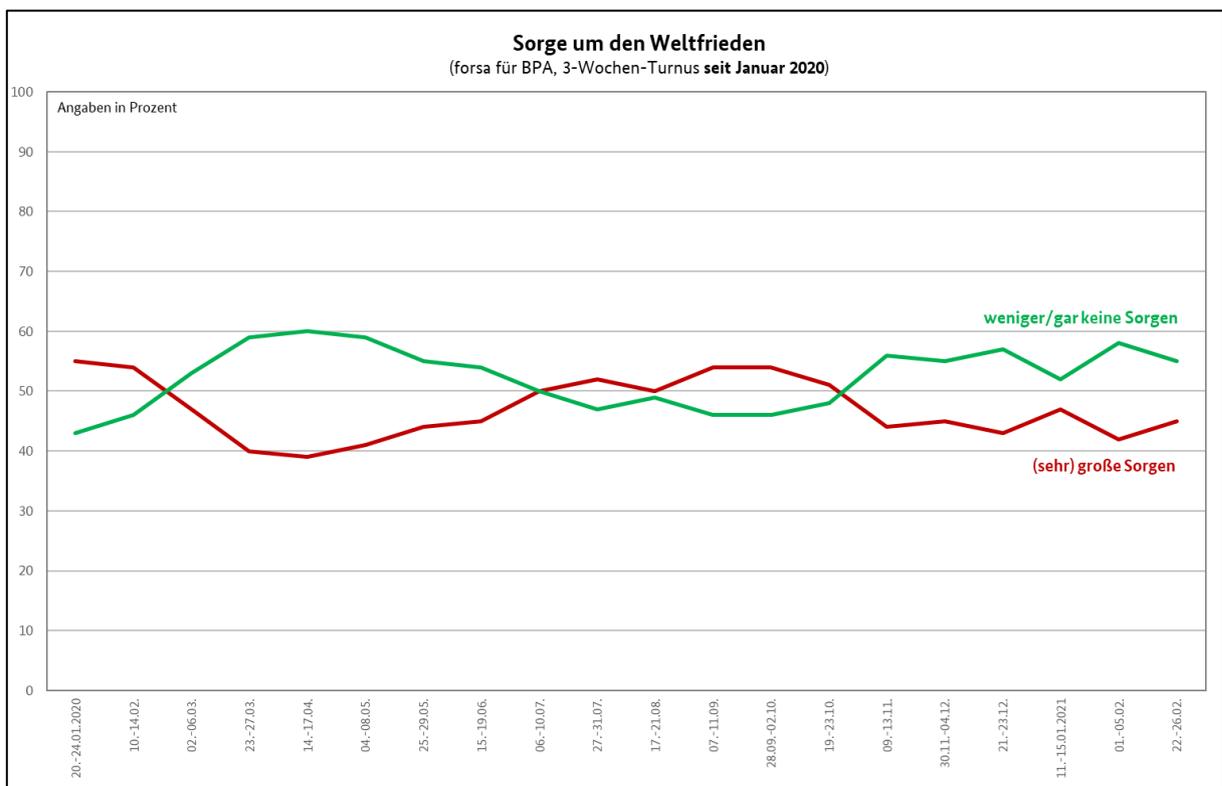


Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 6

	forsa für BPA
sehr große	7 (-1)
große	38 (+4)
wenig	42 (-5)
keine	12 (+1)
Erhebungszeitraum	22.-26.02.

Männer sind seltener um den Weltfrieden besorgt als Frauen (37 % zu 52 %) und unter 60-Jährige seltener als über 60-Jährige (42 % zu 52 %).



Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

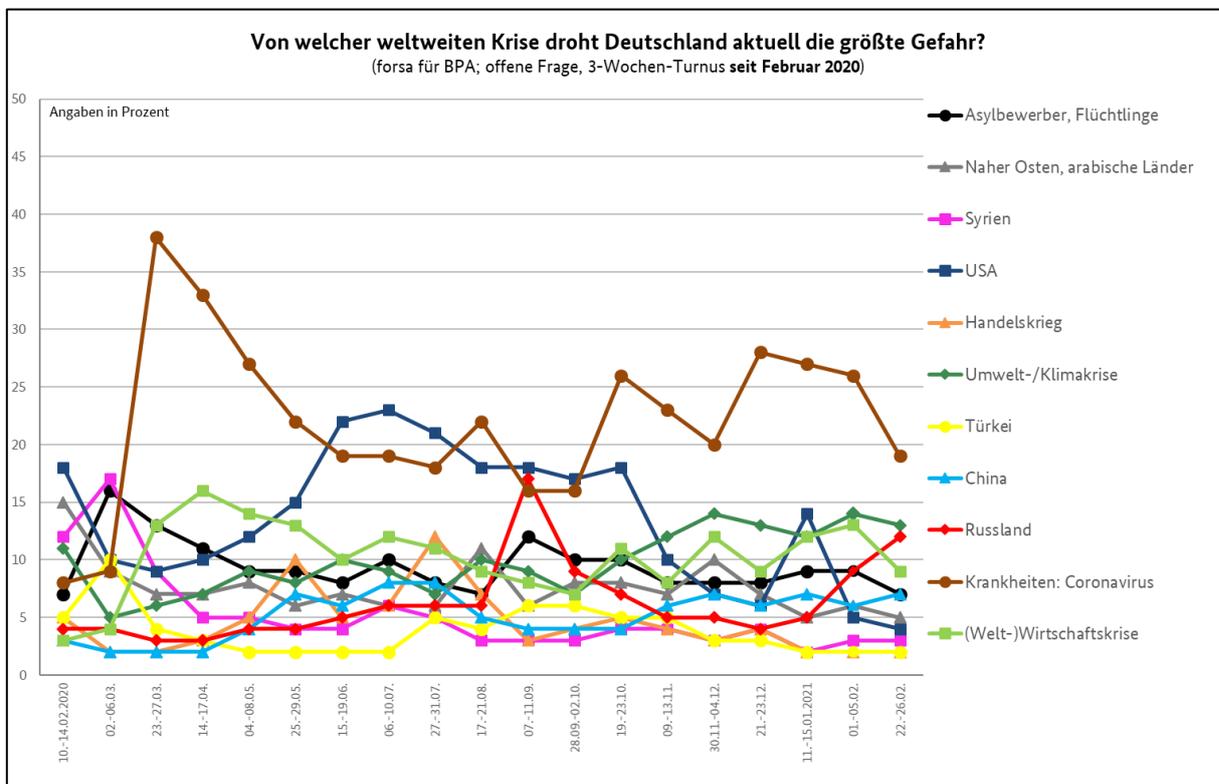
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 6

	forsa für BPA
Krankheiten: Coronavirus	19 (-7)
Umwelt-/Klimakrise	13 (-1)
Russland	12 (+3)
(Welt-)Wirtschaftskrise	9 (-4)
China	7 (+1)
Asylbewerber, Flüchtlinge	7 (-2)
Naher Osten, arabische Länder	5 (-1)
Erhebungszeitraum	22.-26.02.

Die Bundesbürger nehmen weiterhin Krankheiten wie das Coronavirus am häufigsten als größte Gefahr für Deutschland wahr. Im Vergleich zur letzten Erhebung sehen weniger Bürger Krankheiten als größte globale Bedrohung (-7 Prozentpunkte).

Anhänger der Linkspartei (30 %) und der Grünen (24 %) nennen die Umwelt-/Klimakrise besonders oft als größte Gefahrenquelle.

Im Vergleich zu Ende Dezember 2020 ist der Anteil derjenigen, die Russland als größte Gefahr sehen, um acht Prozentpunkte gestiegen. Anhänger der Grünen (19 %) erwähnen diese Bedrohung überdurchschnittlich häufig und über 45-Jährige häufiger als unter 45-Jährige (16 % zu 6 %).



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

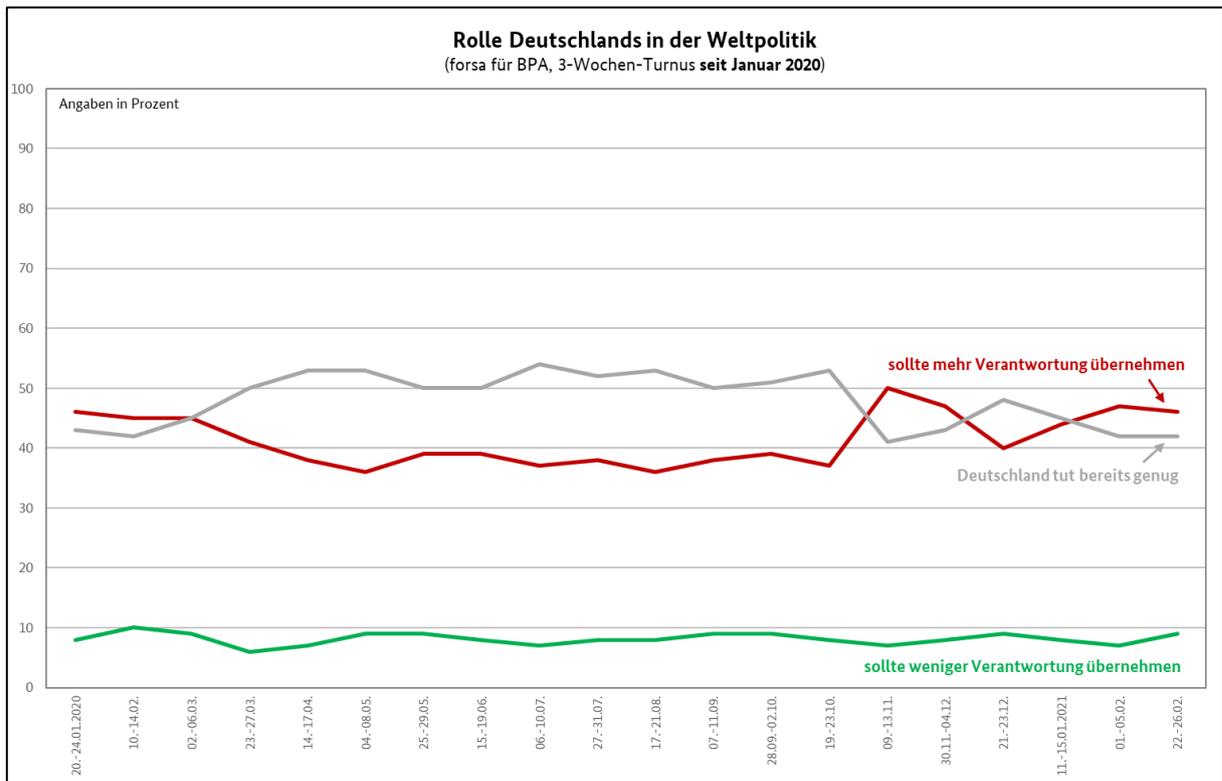
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 6

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	46 (-1)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	9 (+2)
Deutschland tut bereits genug	42 (-)
Erhebungszeitraum	22.-26.02.

Personen mit hoher formaler Bildung (55 %) und Anhänger der Grünen (70 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Anhänger der AfD (47 %) besonders oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Anhänger der Union (52 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



Rolle Deutschlands in der EU

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 6

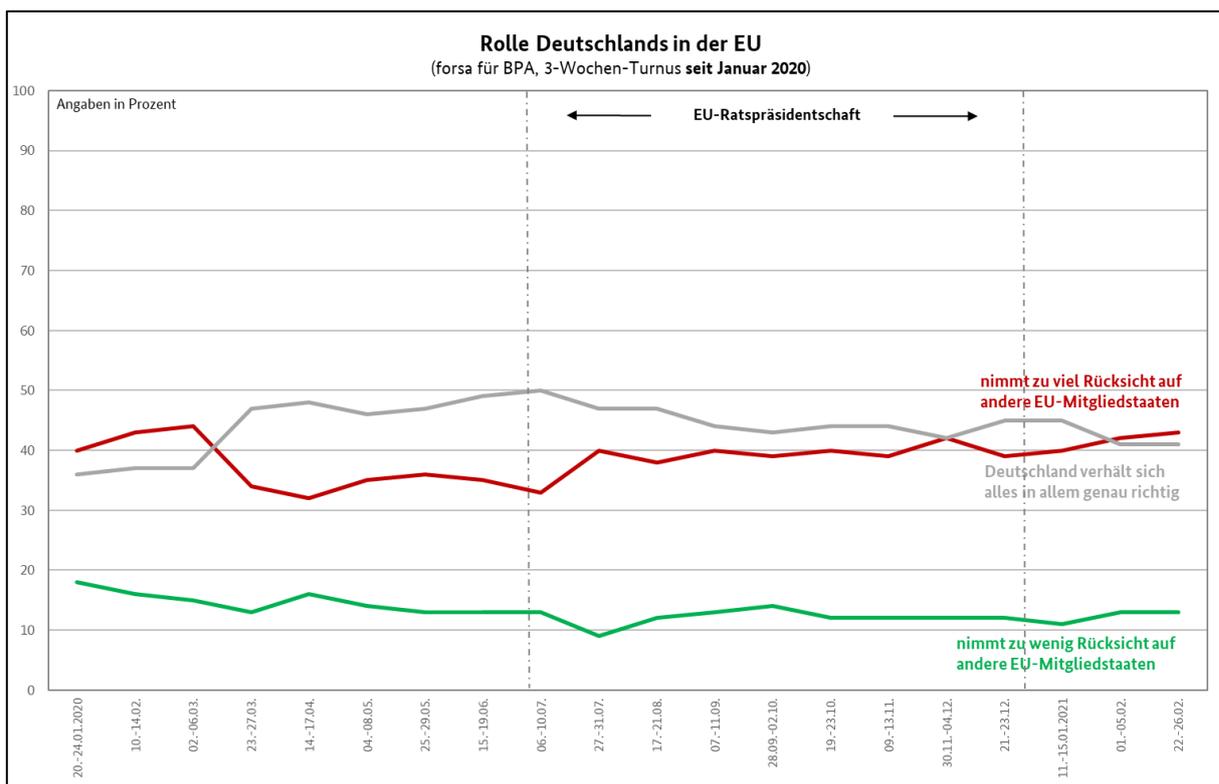
	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	43 (+1)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	13 (-)
verhält sich alles in allem genau richtig	41 (-)
Erhebungszeitraum	22.-26.02.

Personen mit mittlerer formaler Bildung (55 %), Ostdeutsche (53 %) und Personen mit mittlerem Einkommen (52 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (26 %) sind besonders oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Unter 30-Jährige (51 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (48 %) sowie Anhänger der Grünen (57 %) finden das Verhalten Deutschlands besonders häufig genau richtig.

Anhänger der AfD sind sowohl überdurchschnittlich oft der Ansicht, Deutschland nehme zu viel (68 %) als auch zu wenig (30 %) Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten. Lediglich 2 % der AfD-Anhänger meinen, Deutschland verhalte sich genau richtig.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	61 (-5)
Ausgangs- und Kontaktsperre	15 (+5)
Corona-Impfung	15 (+1)
Wahlen/Wahlkämpfe in Deutschland	7 (+2)
Allgemeine Wirtschaftslage	7 (-)
Lockerung der Corona-Maßnahmen	6 (+4)
USA: Präsident Biden, Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Trump, Sturm aufs Kapitol, Wahl	5 (-)
Schulbetrieb unter Corona-Bedingungen	5 (-2)
Erhebungszeitraum	01.-03.03.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus.

